

Rede Demo Bern vom 27. Juni 2020 – Petition Frühling2020

Setting: diejenigen, die mit mir auf der Bühne stehen, gehen zuerst auf grösstmögliche Distanz untereinander und tragen (wenn sie möchten) zu Beginn der Rede eine Maske (ich auch). Wir stehen ganz still. Legen die Maske ab. Dann beginnt die Rede. Im Verlauf der Rede rücken wir immer näher aufeinander zu bis wir am Schluss beieinander sind.

Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger,

Chers amis de la Suisse Romande,

Cari amici del Ticino,

Liebe Freundinnen und Freunde aus der
Deutschschweiz,

innerhalb von nur drei Monaten haben wir
verinnerlicht, was zwei Meter Distanz zueinander
bedeuten. Dass Abschottung normal und menschliche
Nähe gefährlich ist.

Wir sind kollektiv dem ansteckendsten Virus dieser
Welt erlegen: der Angst. Der Angst vor dem Tod; der
Angst, schuldig zu sein am Tod anderer. Der Angst,
unserem Umfeld nicht zu genügen, falls wir auferlegte
Regeln nicht befolgen. Der Angst, ausgeschlossen zu
werden, falls wir eine andere als die gängige Meinung
äussern.

Auch in unserer Gesellschaft haben sich ungeahnte
Gräben eröffnet zwischen jenen, die unbedingt alle
Massnahmen umsetzen wollten und solchen, die
diese ablehnen. Dazwischen standen und stehen

jene, die versucht haben, zwischen den Fronten zu vermitteln oder die abgetaucht sind und hoffen, dass das Leben nun bald wieder seinen gewohnten Gang gehen wird.

Wir von der ***Petition Frühling2020*** sind der Meinung: **es braucht einen Zwischenhalt!** Die Tragweite der Entscheide und das Ausmass der Auswirkungen auf unser Leben sind zu gravierend, als dass wir einfach weitermachen könnten. Der Neuanfang kann aus unserer Sicht nur gelingen, wenn wir das Vergangene aufarbeiten. Erwachen wir wieder als Staatsbürgerinnen und Staatsbürger! **C'est nous, le Souverain! Noi tutti siamo il sovrano! Wir sind der Souverän !**

Unsere Petition stellt Fragen und wir fordern, dass **eine ausserparlamentarische unabhängige Untersuchungskommission eingesetzt wird, die die Entscheide des Bundesrates untersucht.**

Allein die Tatsache, dass Milliarden von Volksgeldern gesprochen wurden und werden, erfordert dies. Wir hatten weder die Pest, noch Ebola. Nein! Gemäss allen wissenschaftlichen Erkenntnissen, die vorliegen und der Realität war es ein normaler Grippe- und Erkältungswinter und -frühling.

Ich möchte kurz auf **die wichtigsten der 10 Forderungen** eingehen.

Ein ausführliches Argumentarium und den ganzen Petitionstext finden sich auf unserer Webseite: www.fruehling2020.com;

Tout est disponible en français: www.printemps2020.com.

Tutte le informazioni sono disponibile anchè in italiano: www.primavera2020.com.

Wir fordern,

- dass die Bundesratsentscheide auf ihre **Recht- und Verhältnismässigkeit** überprüft werden.
- Transparenz, ob und wie vorgängig zur Einführung der besonderen und ausserordentlichen Lage gemäss Epidemiengesetz eine **Risikoanalyse** durchgeführt wurde.
- dass geprüft wird, ab welchem Zeitpunkt und wie die **moderate Gefährlichkeit** von COVID-19 mit in die Entscheidungen einbezogen wurde.
- dass der **PCR-Test** COVID-19 getestet wird, mit dessen Resultaten Hochrechnungen und

Statistiken erstellt wurden und werden. Er hat uns Millionen gekostet und bereits jetzt ist evident, dass bis zur Hälfte der Testresultate falsch sind.

- nachvollziehen zu können, ab wann und wie die sogenannte Reproduktionszahl von COVID-19 mit in die Entscheide eingeflossen ist und das Spitalsystem nicht überlastet werden konnte.

Wir wollen verstehen, **ob der Preis den wir als Gesellschaft bezahlt haben, gerechtfertigt war oder nicht!** Ob wir diese verordnete Art von **Solidarität** wünschen oder eine andere! Ob wir unser Immunsystem und das Immunsystem unserer Gesellschaft auch in Zukunft durch martialische Massnahmen und Angst krankmachen lassen wollen. Wir möchten diskutieren, ob unser Immunsystem lernen soll, mit Viren und Bakterien zu leben, oder ob wir möglichst abgeschottet leben und sterben wollen, so wie dies jetzt geschehen ist.

Wir stellen die Frage, ob es sinnvoller wäre, uns zu stärken und vulnerable Menschen jedes Jahr durch allgemeine Massnahmen vor Ansteckung zu schützen.

Und ja: es besteht die Möglichkeit einer gravierenden, schweren Pandemie, auf die wir vorbereitet sein und

deren mögliche Ursachen wir angehen sollten. Doch COVID-19 war nicht diese schwere Pandemie.

Wir werden nie alle einer Meinung sein, was mit uns in diesem Frühling 2020 geschehen ist. Eine Untersuchung wird nicht alle Fragen klären. Ein einzig Volk von Schwestern und Brüdern ist Utopie. Doch wir können versuchen, uns der Utopie anzunähern. Dazu braucht es **diesen ersten, untersuchenden Schritt**. Einen Schritt, der uns als Gesellschaft **zumindest geistig wieder näher als zwei Meter zusammenrücken lässt**.

Erika Burkart schliesst das Gedicht «Bitte um eine Geste» mit den Worten: «Reiche mir deine Hand herüber, sie allein wärmt mich in der Kälte der unendlichen endlichen Welt».

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, liebe Freundinnen und Freunde: dies ist die Welt, in der ich leben möchte. Ich möchte sie mit euch erleben.

Danke für Deine Unterschrift und Unterstützung der Petition Frühling2020!

Ursula Spring, Freiburg – Fribourg, den 27. Juni 2020